

Katrin Höher

Die Haftung der Europäischen Gemeinschaft für Verstöße gegen das WTO-Recht

**Eine Untersuchung am Beispiel
des WTO-Bananenstreitverfahrens**



Nomos

INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort	5
Inhaltsübersicht	7
Inhaltsverzeichnis	9
Abkürzungsverzeichnis	17
Einleitung	19
Erster Teil: Die Europäische Gemeinschaft im Streitbelegungsverfahren der WTO	23
A. Der organisatorische Aufbau der WTO im Hinblick auf das Streitbelegungsverfahren	23
I. Der Dispute Settlement Body	24
1. Mitglieder des DSB	25
2. Beschlussfassung im DSB	25
a) Abstimmung und Stimmberechtigung im Allgemeinen Rat	26
b) Abstimmung im DSB	27
c) Stimmberechtigung im DSB	28
II. Das Panel	28
1. Mitglieder des Panels	28
2. Beschlussfassung im Panel	29
III. Der Standing Appellate Body	29
1. Mitglieder des Appellate Body	30
2. Beschlussfassung im Appellate Body	31
B. Das Streitbelegungsverfahren der WTO	32
I. Entwicklung des Streitbelegungsverfahrens	33
II. Die erste Phase: Das Verfahren bis zur Entscheidung	36
1. Das Konsultationsverfahren	36
2. Das Panelverfahren	40
a) Antrag und Rechtsschutzinteresse	40
b) Aufgabe des Panels	42
c) Einsetzung des Panels	45
d) Mehrheit von Antragstellern	45
e) Verfahren bis zum Abschlussbericht	46
aa) Allgemeine Verfahrensregeln	46
bb) Beweislastverteilung	48
cc) Interventionsrechte Dritter	50

dd) Möglichkeiten des Panels zur Informationsbeschaffung	52
ee) Empfehlungen und Hinweise des Panels zur Umsetzung	52
f) Beschlussfassung des DSB über die Annahme des Panelberichts	53
g) Rechtswirkung des angenommenen Panelberichts	54
3. Das Rechtsmittelverfahren	57
a) Aufgabe des Appellate Body	58
b) Besetzung des Appellate Body	59
c) Verfahren bis zum Abschlussbericht	59
d) Beschlussfassung des DSB	60
e) Rechtswirkung des angenommenen Berichts des Appellate Body	60
III. Die zweite Phase: Die Umsetzung der Entscheidung	60
1. Verhandlungsspielraum der Streitparteien	61
2. Das Verfahren zur Umsetzung	62
a) Informationspflichten der unterlegenen Partei	62
b) Bestimmung der Umsetzungsfrist	63
c) Überwachung der Umsetzung	65
d) Streitigkeiten betreffend die Umsetzung	65
aa) Einleitung des Verfahrens zur Prüfung der Umsetzungsmaßnahme	65
bb) Erforderlichkeit von Konsultationen	66
cc) Aufgabe des Panels	69
dd) Rechtsmittel gegen den Panelbericht	72
3. Konsequenzen einer unterlassenen oder unvollständigen Umsetzung	74
a) Durchsetzung von Entscheidungen Internationaler Organisationen	74
b) Allgemeine Regelungen im DSU	76
c) Die Kompensation	77
aa) Völkerrechtliche Qualifikation	77
bb) Verfahren zur Vereinbarung einer Kompensationsregelung	78
d) Die Aussetzung von Zugeständnissen oder sonstigen Pflichten	79
aa) Völkerrechtliche Qualifikation	79
bb) Verfahren zur Genehmigung der Aussetzung	80
cc) Rechtsmittel zur Prüfung des Aussetzungsumfangs	82
(1) Schiedsverfahren	82
(2) Vermutung der Übereinstimmung einer nicht angefochtenen Umsetzungsmaßnahme mit dem WTO-Recht	85
(3) Widerlegung der Vermutung der Vertragskonformität	86
(a) Feststellung von Verstößen einer Umsetzungsmaßnahme gegen das WTO-Recht nach Art. 21 Abs. 5 DSU	87
(b) Wirkung der Feststellung der Vertragswidrigkeit	87
(c) Feststellung von Verstößen einer Umsetzungsmaßnahme gegen das WTO-Recht nach Art. 22 Abs. 6, 7 DSU	89
dd) Rechtsschutz gegen nicht genehmigte Aussetzungsmaßnahmen	91
ee) Zur Zulässigkeit von Gegenmaßnahmen der unterlegenen Partei	91

e) Einführung eines Strafschadensersatzes oder Bußgeldes	92
IV. Zusammenfassung und Bewertung	93
C. Die EG-Bananenmarktordnung und ihre völkerrechtlichen Folgen	98
I. Die EG-Bananenmarktordnung im WTO-Streitbeilegungsverfahren	98
1. Überblick über die historische Entwicklung der Bananenmarktordnung	99
2. Die Panelverfahren	100
3. Das Rechtsmittelverfahren	101
II. Die revidierte Bananenmarktordnung von 1998 im WTO-Streitbeilegungsverfahren	102
1. Der Streit über die WTO-Konformität der Umsetzungsmaßnahme	103
2. Der Panelbericht zum Antrag der EG	106
3. Der Panelbericht zum Antrag Ecuadors	107
III. Die Sanktionsmaßnahmen der USA	109
1. Antrag auf die Genehmigung von Sanktionen	110
2. Die „3 March Measure“ der USA	111
3. Das Verfahren und die Genehmigung von Sanktionen	113
4. Die „19 April Action“ der USA	114
IV. Die Überprüfung der US-Sanktionen im Streitbeilegungsverfahren	115
1. Das Konsultationsverfahren	115
2. Das Panelverfahren	116
3. Das Rechtsmittelverfahren	117
V. Die erneute Änderung der Bananenmarktordnung und das – vorläufige – Ende des Bananenstreites	119
Zweiter Teil: Das WTO-Recht in der Gemeinschaftsrechtsordnung	123
A. Das System von Geltung und Anwendbarkeit im Verhältnis zwischen Völkerrecht, Gemeinschaftsrecht und nationalem Recht	123
I. Einführung in die Problematik	124
II. Die Geltung von Rechtsnormen	126
1. Der Begriff der Geltung in den verschiedenen Rechtskreisen	126
2. Die Geltung auf der völkerrechtlichen Ebene	127
3. Die Geltung auf der staatlichen und der gemeinschafts rechtlichen Ebene	129
a) Theorien zum Verhältnis zwischen der Völkerrechtsordnung und staatlichen Rechtsordnungen	130
b) Geltung im Verhältnis Völkerrecht – nationale Rechtsordnungen	132
c) Geltung im Verhältnis Gemeinschaftsrecht – nationale Rechtsordnungen	133
aa) Unmittelbare Geltung von Gemeinschaftsprimärrecht	134
bb) Unmittelbare Geltung von Gemeinschaftssekundärrecht	136

cc) Unmittelbare Geltung von Gemeinschaftsabkommen	137
d) Geltung im Verhältnis Völkerrecht – Gemeinschaftsrecht	138
aa) Unmittelbare Geltung von Völkergewohnheitsrecht	138
bb) Unmittelbare Geltung von Gemeinschaftsabkommen	139
(1) Unmittelbare Geltung von primärem Völkervertragsrecht	139
(2) Unmittelbare Geltung von sekundärem Völkervertragsrecht	143
cc) Unmittelbare Geltung von Gemeinschaftsabkommen in den Rechtsordnungen der Mitgliedstaaten	144
III. Die Anwendbarkeit von Rechtsnormen	146
1. Bedeutung des Begriffs der Anwendbarkeit	147
2. Voraussetzungen der unmittelbaren Anwendbarkeit	150
a) Anwendungsbefugnis	151
b) Anwendungsfähigkeit	152
3. Anwendbarkeit im Verhältnis Völkerrecht – nationale Rechtsordnungen	154
4. Anwendbarkeit im Verhältnis Gemeinschaftsrecht – nationale Rechtsordnungen	155
a) Unmittelbare Anwendbarkeit von Gemeinschaftsprimärrecht	155
aa) Anwendungsbefugnis	156
(1) Charakter des E(W)G-Vertrages	157
(2) Ergebnis der Prüfung	158
bb) Anwendungsfähigkeit der Norm	160
b) Unmittelbare Anwendbarkeit von Gemeinschaftssekundärrecht	161
c) Unmittelbare Anwendbarkeit von Gemeinschaftsabkommen	163
5. Anwendbarkeit im Verhältnis Völkerrecht – Gemeinschaftsrecht	163
a) Unmittelbare Anwendbarkeit von Völkergewohnheitsrecht	164
b) Unmittelbare Anwendbarkeit von Völkervertragsrecht	165
aa) Primäres Völkervertragsrecht	165
(1) Anwendungsbefugnis	166
(a) Vereinbarung oder gemeinschaftsrechtliche Anordnung der Anwendungsbefugnis	166
(b) Anwendungsbefugnis aufgrund vertraglicher Vereinbarung	167
(c) Anwendungsbefugnis aufgrund gemeinschafts- rechtlicher Anordnung	168
(aa) Reichweite der Wirkung des Art. 300 Abs. 7 EG	169
(bb) Gemeinschaftsrechtliche Kriterien für die Anwendungsbefugnis	174
(cc) Ausschluss der Anwendungsbefugnis im Einzelfall	177
(dd) Erteilung der Anwendungsbefugnis im Einzelfall	180
(2) Anwendungsfähigkeit der Norm	185
bb) Sekundäres Völkervertragsrecht	186
IV. Die unmittelbare Wirkung von Rechtsnormen	187

V. Zusammenfassung	189
B. Die Stellung des WTO-Rechts in der Gemeinschaftsrechtsordnung	191
I. Die Struktur des WTO-Rechts	192
1. WTO-Primärrecht	192
2. WTO-Sekundärrecht	194
II. Die Geltung aus völkerrechtlicher Sicht	194
1. Grundsatz der Bindung der Gemeinschaft und ihrer Mitgliedstaaten	195
2. Umfang der Bindung an das WTO-Primärrecht	195
3. Umfang der Bindung an das WTO-Sekundärrecht	198
III. Die Wirkung des WTO-Rechts in der Gemeinschaftsrechtsordnung	199
1. Die Geltung des WTO-Rechts in der Gemeinschaftsrechtsordnung	199
a) Problem der Geltung bei gemischten Abkommen	199
b) WTO-Primärrecht als „integrierender Bestandteil“ des Gemeinschaftsrechts	200
c) WTO-Sekundärrecht	206
2. Das Rangverhältnis zwischen WTO-Recht und Gemeinschaftsrecht	207
a) Verhältnis zum primären Gemeinschaftsrecht	207
b) Verhältnis zum sekundären Gemeinschaftsrecht	208
3. Die Anwendbarkeit von Normen des WTO-Rechts	209
a) Einführung in die Problematik	210
b) Primäres WTO-Recht	211
aa) Allgemeine Anwendungsbefugnis	211
(1) Herkunft der Anwendungsbefugnis	212
(2) Charakter des WTO-Rechts	220
(a) Ziel der WTO-Übereinkommen	221
(b) Adressatenkreis der WTO-Übereinkommen	223
(c) Reziprozität der WTO-Übereinkommen	225
(aa) Inhalt der Forderung nach Reziprozität	225
(bb) Gegenseitigkeit hinsichtlich der Verpflichtungen	227
(cc) Gegenseitigkeit hinsichtlich der Umsetzung	232
(d) Schaffung eines Rechtsprechungssystems	235
(3) Bewertung	240
bb) Einzelfallbezogene Anwendungsbefugnis	241
(1) Anwendung der Fediol- und der Nakajima-Doktrin auf das WTO-Recht	241
(2) Anknüpfung an das WTO-Streitbeilegungsverfahren	245
(3) Anknüpfung an das Handeln der Gemeinschaft	247
(a) Erklärung des Implementierungswillens	247
(b) Rechtsakt zur Implementierung	249
(aa) Formale Anforderungen	250
(bb) Anwendung der Nakajima-Doktrin auf WTO-Primärrecht	251

(cc) Anwendung der Fediol-Doktrin auf WTO-Primärrecht	253
(dd) Anwendung auf Rechtsakte zur Umsetzung von DSB-Entscheidungen	253
(a) <i>Fediol</i> -Doktrin	254
(β) Nakajima-Doktrin	255
(ee) Anwendung auf die Bananenmarktordnung	255
(c) Untätigkeit nach Ablauf der Umsetzungsfrist	259
cc) Anwendungsfähigkeit von Normen des WTO-Rechts	262
c) Sekundäres WTO-Recht	264
IV. Zusammenfassung	265

Dritter Teil: Rechtsschutzmöglichkeiten für Wirtschaftsteilnehmer bei Verstößen gegen das WTO-Recht 267

A. Schadenskonstellationen und Rechtsschutzmöglichkeiten	267
I. Einführung in die Problematik	268
II. Verstöße der Gemeinschaft gegen WTO-Recht	269
1. Rechtsschutz und Haftung bei originären Verstößen	269
2. Rechtsschutz und Haftung bei Aussetzungsmaßnahmen	274
a) Konkrete Problemsituation	275
b) Haftung der Gemeinschaft	276
c) Haftung des Drittstaats	280
III. Verstöße von EG-Mitgliedstaaten gegen WTO-Recht	281
IV. Verstöße anderer WTO-Mitglieder gegen WTO-Recht	285
1. Rechtsschutz und Haftung bei originären Verstößen	285
a) Völkerrechtliche Ansprüche	285
b) Rechtsschutz in der Rechtsordnung des Drittstaates	288
c) Rechtsschutz in der Gemeinschaftsrechtsordnung	288
2. Rechtsschutz und Haftung bei Aussetzungsmaßnahmen	292
a) Konkrete Problemsituation	293
b) Rechtsschutz in der Rechtsordnung des Drittstaates	296
c) Rechtsschutz in der Gemeinschaftsrechtsordnung	296
V. Zusammenfassung	296
B. Schadensersatzansprüche gegen die Gemeinschaft aus außervertraglicher Haftung wegen Verstößen gegen WTO-Recht	297
I. Einführung in die Problematik	298
II. Zulässigkeit einer Klage nach Art. 288 Abs. 2 EG	300
1. Klagegegenstand	301
2. Parteifähigkeit und Sachlegitimation	303
a) Kläger	303
b) Beklagter	305

3. Rechtsschutzbedürfnis	313
4. Klagefrist und Verjährung	314
a) Systematische Stellung	315
b) Fristbeginn	317
III. Begründetheit einer Klage nach Art. 288 Abs. 2 EG	319
1. Rechtswidriges Verhalten eines Gemeinschaftsorgans	320
a) Verhalten der Organe im Zusammenhang mit dem Bananenstreit	320
b) Handlung eines Gemeinschaftsorgans	320
aa) Organbegriff	321
bb) Handlungsbegriff	321
(1) Tun und Unterlassen	322
(2) Administrative und legislative Akte	325
cc) Handeln in Ausübung der Amtstätigkeit	326
dd) Außenwirkung der Handlung	327
c) Rechtsverletzung	328
aa) Überblick über die zu prüfenden Kriterien	328
bb) Anwendbarkeit der Rechtsnorm	329
cc) Anforderungen an administrative und legislative Akte	333
dd) Schutznormcharakter	341
ee) Höherrangigkeit der Rechtsnorm	345
ff) Hinreichend qualifizierte Verletzung	346
(1) Überblick über die zu prüfenden Kriterien	347
(2) Verhalten des Organs	348
(3) Auswirkungen der Rechtsverletzung	353
(4) Bewertung	361
2. Schaden	361
3. Kausalzusammenhang zwischen Organhandlung und Schaden	367
IV. Zusammenfassung	371

Zusammenfassung und Thesen 373

Summary and theses 379

Verzeichnis der WTO-Streitbeilegungsverfahren, an denen die Europäische Gemeinschaft und / oder ihre Mitgliedstaaten als Streitpartei beteiligt waren oder sind	383
---	-----

Fundstellenverzeichnis der in der Arbeit zitierten Entscheidungen des Gerichtshofs der Europäischen Gemeinschaften und des Gerichts erster Instanz	391
--	-----

Literaturverzeichnis	399
----------------------	-----